

## Editorial

Die vorliegende Publikation dokumentiert mit 21 Beiträgen die internationale Tagung „Underground Architecture Revisited“, die vom 20. bis 23. Februar 2019 von ICOMOS Deutschland und dem Landesdenkmalamt Berlin mit der „Initiative Kerberos“ in der Berlinischen Galerie veranstaltet wurde. Im Zentrum der Tagung stand das junge bauliche Erbe der Untergrundbahnhöfe der Nachkriegszeit im europäischen Vergleich. Ziel der als Folgebeitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 konzipierten Veranstaltung war der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch von Denkmalexperten der modernen Architektur und modernen Verkehrsinfrastruktur, aber auch der Dialog mit Betreibern, Fahrgästen und der interessierten Öffentlichkeit über Mobilitätsanforderungen an einen intelligenten Großstadtverkehr von morgen. Die Kooperation der Veranstalter mit weiteren Partnern der Bau- und Denkmalkultur und die Verknüpfung einer wissenschaftlichen Fachkonferenz mit Ausstellungen, Führungen, Rundfahrten, Interviews und anderen Aktivitäten für interessierte Bürger waren konstituierende Bestandteile des Tagungskonzepts.

Das Erbe der Moderne, die Denkmale der Nachkriegsmoderne sind gesellschaftlich immer noch umstritten, in Deutschland, aber auch in europäischen Nachbarländern. Das gilt erst recht für Zeugnisse der gelegentlich als „Spätmoderne“ oder „Postmoderne“ apostrophierten Jahrzehnte zwischen dem Bau der Berliner Mauer 1961 und der Öffnung des Eisernen Vorhangs 1989. Gerade im Bauhausjahr, mit dem 2019 in Deutschland und darüber hinaus an den Aufbruch der Moderne nach dem Ersten Weltkrieg erinnert wird, gilt es, die öffentliche Akzeptanz für Großstadtzeugnisse des späten 20. Jahrhunderts, die in vielfältigen, auch widersprechenden Bezügen zum Bauhaus und dessen Idealen stehen, stets aber die Idee einer Moderne fortführen, zu fördern.

Die Dokumentation der Tagungsergebnisse in der Reihe „ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees“ versteht sich auch als Fortsetzung der gemeinsamen Veranstaltungen und Veröffentlichungen, die ICOMOS Deutschland und die Berliner Denkmalpflege seit 1990 zur Erhaltung und Erschließung von Denkmalen und Stätten des 20. Jahrhunderts und namentlich der Nachkriegsmoderne auf- und ausgebaut haben. Als ein Hauptschauplatz der Architektur und des Städtebaus der Moderne war Berlin im 20. Jahrhundert nicht nur weltweit beachtete Baustelle für architektonische und urbanistische Reformansätze, sondern immer auch international höchst bedeutsamer Schauplatz zeitgenössischer Architektur- und Denkmaldebatten. Die teilweise gleichzeitig in der Veröffentlichungsreihe des Landesdenkmalamts Berlin erschienenen ICOMOS-Publikationen Bildersturm in Osteuropa. Die Denkmäler der kommunistischen Ära im Umbruch (1994), Stalinistische Architektur unter Denkmalschutz? (1996), Sport – Stätten – Kultur. Historische Sportanlagen und Denkmalpflege (2002), Welterbestätten des 20. Jahrhunderts – Defizite und Risiken aus europäischer Sicht (2008) oder zuletzt

Moderne neu denken. Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts (2019) stehen für diese fruchtbare Kooperation und legen zugleich beredtes Zeugnis von dem modernen Denkmalprofil der deutschen Hauptstadt ab.

Auch das Denkmalthema U-Bahnhofsarchitekturen verdankt dem Denkmalbestand und den Denkmaldebatten in Berlin wichtige Impulse. Die Sektion „Industrielles Erbe in Metropolen: U-Bahnen“, die auf der erwähnten Berliner Welterbestätten-Konferenz 2007 wohl erstmals Fallstudien zu London, Paris, Moskau und Berlin sowie Budapest im europäischen Vergleich erlaubte, gehört zu den Wegbereitern der hier dokumentierten Tagung. Die 1996 erschienene Dokumentation Berliner U-Bahnhöfe zwischen Krumme Lanke und Vinetastraße. Denkmale des historischen Großstadtverkehrs und das 2007 ebenfalls vom Landesdenkmalamt Berlin herausgegebene Gattungsinventar Die Bahnhöfe der Berliner Hoch- und Untergrundbahn – Verkehrsdenkmale in Berlin dürfen wohl nicht nur im deutschsprachigen Raum zu den frühesten Fachveröffentlichungen zählen, an die die Berliner Tagung „Underground Architecture Revisited“ anknüpfen kann.

Untergrundbahnen gehören zu den jeden Tag von einer großen Öffentlichkeit genutzten Infrastrukturen unserer Metropolen. Sie transportieren große Menschenmengen durch bzw. unter unseren großen Städten hindurch, sie fungieren als Verkehrs- und Bewegungsräume und sind gleichzeitig tagtägliche Identifikationsräume für Bewohner und Besucher moderner Städte – was sich nicht zuletzt auch in der Öffentlichkeit in einer auffallend großen Wertschätzung gelungener U-Bahn-Architekturen, unabhängig von ihrer Erbauungszeit, manifestiert. Als öffentliche Räume fungieren U-Bahnstationen schon früh immer wieder auch als politische Räume – eine Tradition, an die seit 1989 auch die *Association Inscire* mit der Gestaltung von „Menschenrechtsbahnhöfen“ wie in Paris, Brüssel, Lissabon oder Berlin und New York anknüpft.

Gleichzeitig müssen diese Räume vielfältigen und wachsenden Anforderungen eines sicheren und barrierefreien Großstadtverkehrs gerecht werden. Unter Modernisierungsdruck drohen den unterirdischen architektonischen und technischen Errungenschaften des öffentlichen Personennahverkehrs in unseren Metropolen entstellende Veränderungen und auch Verluste. Auf diese potentielle und stellenweise auch schon eingetretene Denkmalgefährdung frühzeitig aufmerksam gemacht, die Fachwelt- und die Medien informiert und die Berliner Verkehrs- und Denkmalpolitik unter Zugzwang gesetzt zu haben ist das unschätzbare Verdienst der 2016 ins Leben gerufenen „Initiative Kerberos“, die vor allem in Berlin, Wien, Hamburg und Köln aktiv ist. Sie steht für Denkmalkompetenz außerhalb der Denkmalämter, für engagiertes Bürgerwissen und ehrenamtliches Engagement, die das Behördenhandeln kritisch-konstruktiv be-

gleiten, bisweilen auch herausfordern. Allein in Berlin sind der „Initiative Kerberos“ über 20 neue Unterschutzstellungen von nachkriegsmodernen U-Bahnstationen in den Jahren 2018/19 zu verdanken. Diese Stationen bildeten im Tagungs- und Exkursionsprogramm der Konferenz den lokalen Schwerpunkt.

Unser besonderer Dank gilt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa, welche durch ihre verständnisvolle und großzügige Förderung das vielfältige Tagungs- und Begleitprogramm erst ermöglicht haben. Ohne unseren großartigen Gastgeber und Hausherrn, die Berlinische Galerie – Museum für moderne Kunst, und ohne die Einladung des City-Kinos Wedding im Centre Français Berlin zum Filmabend wäre dieser Veranstaltungsreigen im Zeichen der modernen U-Bahn-Architektur nicht zustande gekommen. Wir danken allen unseren Partnern, namentlich den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG), der Bundesstiftung Baukultur, den Architekten- und Baukammern von Berlin sowie dem Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin und beteiligten Berliner Senatsverwaltungen herzlich für ihre aktive Mitwirkung. Besonderer Dank gilt unserem

**Prof. Dr. Jörg Haspel**  
Präsident des Deutschen Nationalkomitees  
von ICOMOS e.V.

Medienpartner moderneRegional, dank dessen vorbreitender und begleitender Öffentlichkeitsarbeit sich die Berliner Fachveranstaltung deutschlandweit als Denkmalereignis des Monats erweisen sollte. Ohne das unermüdliche fachliche Engagement und die vielfältigen thematischen Impulse, die von der „Initiative Kerberos“ auf die Tagungsvorbereitung und Programmgestaltung ausgingen, wäre dieser Kraftakt nicht möglich gewesen. Danken möchten wir ebenfalls allen Akteuren, die als Referenten, Moderatoren, Fotografen, Exkursionsführer sowie Besucher- und Referentenbetreuer im Vorfeld und während der Tagung zum Gelingen beigetragen haben.

Für ICOMOS Deutschland und für das Landesdenkmalamt Berlin danken wir allen Text- und Bildautoren sehr herzlich für ihre unentgeltliche Mitwirkung, den Betreibern der Stationen und beteiligten Verkehrsgesellschaften für die Fotografer- und Veröffentlichungserlaubnis der thematisierten U-Bahnstationen. Zu besonderem Dank verpflichtet fühlen wir uns gegenüber Ralf Liptau, Verena Pfeiffer-Kloss und Frank Schmitz sowie John Ziesemer, der auch die Übersetzungen vornahm. Die Vier sorgten für eine zügige und gründliche Bearbeitung dieses Tagungsbands.

**Dr. Christoph Rauhut**  
Landeskonservator und Direktor  
des Landesdenkmalamts Berlin

## Editorial

With 21 contributions, this publication documents the international conference “Underground Architecture Revisited”, which was organised by ICOMOS Germany and the Berlin Monument Authority together with the “Kerberos Initiative”, and held at the Berlinische Galerie from 20 to 23 February 2019. The conference focused on the young architectural heritage of post-war underground stations, comparing them Europe-wide. The aim of the event, which was conceived as a follow-up contribution to the European Year of Cultural Heritage 2018, was the cross-border exchange of experience among heritage experts in modern architecture and modern transport infrastructure, but also the dialogue with operators, passengers and the interested public regarding mobility requirements for tomorrow’s intelligent metropolitan transport. The cooperation of the organisers with other partners of building and monument culture and the combination of a scientific conference with exhibitions, guided tours, excursions, interviews, and other activities for interested citizens were constitutive components of the conference concept.

The heritage of modernity, the monuments of post-war modernism are still socially controversial, not only in Germany but also in neighbouring European countries. This applies all the more to testimonies of the decades between the construction of the Berlin Wall in 1961 and the opening of the Iron Curtain in 1989, which are occasionally apostrophised as “late modernism” or “postmodernism”. Particularly in the Bauhaus year 2019, when Germany and other countries commemorated the dawn of modernity after the First World War, it was important to promote public acceptance of architectural testimonies of the late 20th century in the large cities. They have diverse, even contradictory references to the Bauhaus and its ideals, but always continue the idea of a modernity.

The documentation of the conference results in the series “ICOMOS – Journals of the German National Committee” is also a continuation of the joint events and publications that ICOMOS Germany and the Berlin Monument Authority have initiated and expanded since 1990 for the preservation and documentation of 20th century monuments and sites, and especially post-war modernism. As a major venue for modernist architecture and urban development, Berlin was not only a world-renowned construction site for architectural and urbanistic reform approaches in the 20th century, but also a venue for highly significant debates on contemporary architecture and heritage. The ICOMOS publications *Bildersturm in Osteuropa, Die Denkmäler der kommunistischen Ära im Umbruch* (1994), *Stalinistische Architektur unter Denkmalschutz?* (1996), *Sport – Stätten – Kultur. Historische Sportanlagen und Denkmalpflege* (2002), *Welterbestätten des 20. Jahrhunderts – Defizite und Risiken aus europäischer Sicht* (2008), or most recently *Moderne neu denken. Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts* (2019) appeared simultaneously

in the publication series of the Berlin Monument Authority. They stand for this fruitful cooperation and at the same time testify to the modern heritage profile of the German capital.

The idea of underground station architecture as a heritage topic also received important impulses from Berlin’s monument inventory and heritage debates. The section “Industrial Heritage in Metropolises: Underground Railways” at the Berlin World Heritage conference of 2007 mentioned above probably allowed for the first time case studies on London, Paris, Moscow and Berlin as well as Budapest in a European comparison. It is therefore one of the pioneers of the conference documented here. The 1996 documentation *Berliner U-Bahnhöfe zwischen Krumme Lanke und Vinetastraße. Denkmale des historischen Großstadtverkehrs* and the thematic inventory *Die Bahnhöfe der Berliner Hoch- und Untergrundbahn - Verkehrsdenkmale in Berlin*, also published by the Landesdenkmalamt Berlin in 2007, may well be some of the earliest specialist publications, not only in the German-speaking countries, to which the Berlin conference “Underground Architecture Revisited” can tie up.

Underground railways are among the infrastructures of our metropolises that are used every day by a large public. They transport large crowds of people through or under our large cities, they function as spaces for traffic and movement, and are at the same time everyday identification spaces for the inhabitants and visitors of modern cities – which is reflected not least in the public’s strikingly high appreciation of successful underground railway architecture, regardless of when it was built. As public spaces, metro stations have always been political spaces – a tradition that the *Association Inscribe* has continued since 1989 with the design of “human rights stations” such as in Paris, Brussels, Lisbon, Berlin and New York.

At the same time, these spaces have to meet the diverse and growing requirements of safe and barrier-free urban transport. Under pressure of modernisation, the underground architectural and technical structures of public transport in our cities are threatened by disfiguring changes and even losses. The inestimable merit of the “Kerberos Initiative”, which was launched in 2016 and is active primarily in Berlin, Vienna, Hamburg and Cologne, is that it drew attention to this potential and, in some cases, already existing threat to this type of heritage at an early stage, informed the experts and the media and put Berlin’s transport and heritage policy under pressure to act. It stands for heritage competence outside the monument offices, for committed civic knowledge and voluntary commitment, which critically and constructively accompany, and sometimes even challenge, the actions of the authorities. In Berlin alone, the “Kerberos Initiative” is responsible for the listing of more than 20 post-war modern underground stations in 2018 and 2019. These stations were the local focus at the conference and during the excursion programme.

---

Our special thanks go to the Federal Government Commissioner for Culture and the Media and the Berlin Senate Department for Culture and Europe, whose understanding and generous support made the varied conference and accompanying programme possible. Without our fantastic host, the Berlinische Galerie – Museum of Modern Art, and without the invitation to the movie night of the City-Kino Wedding at the Centre Français Berlin, this series of events on modern underground architecture would not have come about. We would like to thank all our partners, namely the Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), the Bundesstiftung Baukultur, the architectural and construction chambers of Berlin, the Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin, and participating Berlin Senate administrations for their active participation. Special thanks go to our media partner moderneRegional, thanks to whose pioneering and accompanying public relations work this Berlin conference proved to be the heritage event of the month throughout Germany.

**Prof. Dr. Jörg Haspel**  
**President of the German National Committee**

This tour de force would not have been possible without the untiring professional commitment and the diverse thematic impulses that emanated from the “Kerberos Initiative” in the preparation of the conference and programme design. We would also like to thank all those who contributed to the success of the conference as speakers, moderators, photographers, guides, as well as the support staff who looked after the participants and speakers both before and during the conference.

On behalf of ICOMOS Germany and the Berlin Monument Authority, we would like to thank all authors very much for their unpaid contributions, and the station operators and transport companies involved for the permission to photograph and publish the underground stations discussed. We feel particularly indebted to Ralf Liptau, Verena Pfeiffer-Kloss and Frank Schmitz, as well as to John Ziesemer, who was also in charge of the translations. The four of them ensured that this conference volume was edited quickly and thoroughly.

**Dr. Christoph Rauhut**  
**State Curator and Director of ICOMOS**  
**of the Landesdenkmalamt Berlin**